

Infobogen für Initiativen

Name + ggf. Logo	Meersburger-Initiativ-Kreis B 31 neu (MIK)  
Aus welchem Ort:	Meersburg
Kontakt / Ansprechpartner / ggf. Website	Rudolf Landwehr, Meersburg, Dr. Hans-Heinrich Gerth, Meersburg. (Webseite ist im Entstehen)
Drei Fragen an die Initiative/Verband:	<p><u>Unsere grundsätzlichen Ziele und unser räumlicher Fokus:</u></p> <p><b>Der Meersburger Initiativ-Kreis B 31 neu (MIK) ist eine überparteiliche Gruppierung von Bürgerinnen und Bürgern, die sich für eine umwelt- und landschaftsschonende Anbindung der neuen B 31 an die Meersburger Umgehungsstraße einsetzt.</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Der MIK lehnt die bisher vorgesehene Lösung (Planungsfall 7.5 w2) ab, weil diese <b>ausschließlich zu Lasten Meersburgs</b> geht. Die Stadt hat mit der Umgehungsstraße (B31) auf eigener Gemarkung und dem damaligen innerstädtischen Ausbau der Fährzufahrt (B33) bereits einen erheblichen Beitrag zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Bodenseekreis geleistet.</li> <li>2. Der MIK setzt sich aus umwelt-, landschaftsverbrauchs- und verkehrstechnischen Gründen für eine Anbindung der B 31 neu zwischen Hagnau und Meersburg an die vorhandene Meersburger Umgehungsstrasse östlich des Saba-Knotens ein: <b>Ausbau vor Neubau!</b></li> <li>3. Der MIK fordert, die <b>wertvolle Kulturlandschaft</b> auf Meersburger Gemarkung <b>zu bewahren.</b></li> </ol> <p>Der MIK steht allen Bürgerinnen und Bürgern offen, die sich gegen die jetzige linienbestimmte Planung im Bereich Meersburgs wenden. Er bietet sich als konstruktiver Gesprächspartner für Politik und Planungsbehörden an, um gemeinsam nach einer an Meersburgs Interessen orientierten Lösung für die B 31 neu zu suchen.</p> <p><u>Für uns wichtige Kriterien für eine gute Trasse:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Minimaler Landschaftsverbrauch (keine zwei parallele Straßen im Abstand von einem Kilometer).</li> <li>• Optimaler Lärmschutz wo notwendig.</li> <li>• Keine zweite Fährzufahrt auf Meersburger Gemarkung.</li> <li>• Jede Gemeinde sollte entsprechend ihrer Verkehrsbelastung auch einen angemessenen Beitrag durch Bereitstellung entsprechender Flächen für den Straßenbau leisten (kein St. Florian-Prinzip!).</li> <li>• Max. drei Spuren, wie Anschluss Überlingen West-Ost.</li> <li>• Verkehrsverlagerungen durch verbesserten ÖNPV werden berücksichtigt.</li> <li>• Technische und demographische Entwicklungen sind</li> </ul>

	<p>eingepplant.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine weitere Zerschneidung der Landschaft insbesondere die Trennung von Gemeindeteilen wird vermieden.</li> </ul> <p><u>Aus unserer Sicht ist für den Dialogprozess besonders wichtig:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswahlkriterien für Varianten und ihre Gewichtung einvernehmlich festlegen.</li> </ul>
<p>Unser Beitrag zu einer guten Planung für die <u>gesamte</u> Region:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachbezogene Argumente zu akzeptieren.</li> <li>• Vor- und Nachteile möglicher Variantenvorschläge sachlich zu diskutieren.</li> <li>• Eigene Vorschläge für Varianten zu unterbreiten.</li> </ul>
<p>Wir geben dem Planungsteam für das weitere Verfahren mit auf den Weg:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle vorgeschlagenen Varianten in gleicher Tiefe zu diskutieren und zu planen.</li> <li>• Keine Vorzugsvarianten vorzugeben.</li> <li>• Auch kurzfristig realisierbare Lösungen zur Verbesserung des Verkehrsflusses (z.B. Fußgängerunterführung in Hagnau) ergebnisoffen zu diskutieren.</li> <li>• Planung für Abschnitt Meersburg-Immenstadt beim 4streifigen Ausbau Nähe Parkplatz „Wölfele“ beginnen und nicht erst Nähe Feuerwehrhaus Meersburg.</li> <li>• Diskussionsbeiträge und Ergebnisse der Sitzungen neutral zu dokumentieren.</li> </ul>